

Gedanken-Assoziationen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

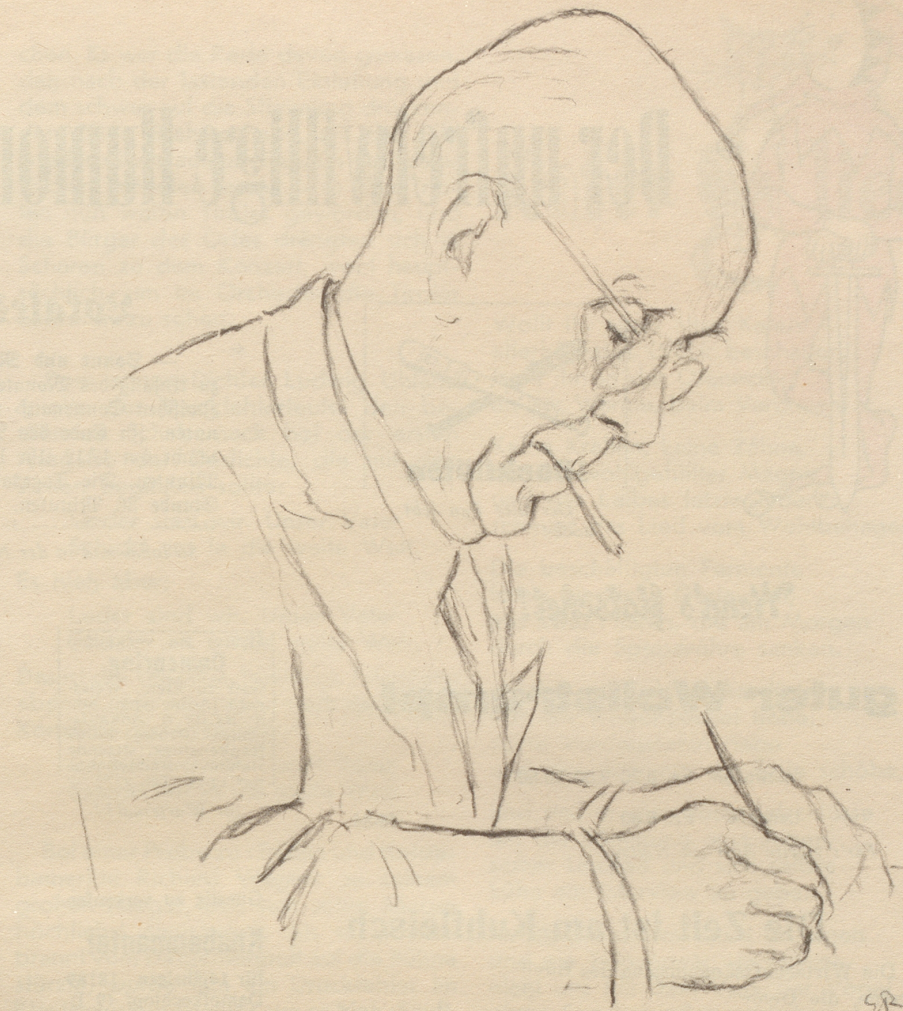
Gedanken-Assoziationen

Von Balduin Bummel

Ich bin im Kino gewesen – seit langem zum ersten Mal. Es ist halt doch immer wieder schön zu sehen, wie sich da alles und jedes erst zum drohenden Unheil ballt und dann unversehens und fast märchenhaft in Minne auflöst. Und dann die Wochenschau – wie man da gewissermaßen an Hand eines findigen Filmreporters die weite Welt im Fluge durchstreift, wie die tiftige Kamera uns vom Aga Khan nach koreanischen Schlachtfeldern, von der «Mammy» Eisenhower zu einer Chüngeli-Ausstellung führt – einfach herrlich! Man hat grad das Gefühl, selber dabei zu sein. Da ist unsere bescheidene Filmwochenschau schon arm dran! Könige haben wir keine – wenigstens keine gekrönten –, die Gemahlinnen der Bundesräte dürfen höchstens beim Altjahrs-Essen im von Wattenwylhaus, wo sie niemand sieht, dabei sein, Schlachtfelder haben wir auch keine – ja, sie sind arm dran, unsere Filmleute, und müssen sich oft genug mit dem Pestalozzidorf und solchen Dingen begnügen, wo doch das Volk nach Sensationen schreit! Dabei sind unsere Filmreporter nicht etwa weniger tiftig als ihre ausländischen Kollegen – haben sie doch unsern lieben Bundespräsidenten so unversehens mit der Kamera überrascht, daß er nicht einmal mehr Zeit fand, seine zehn Zeilen Neujahrgrüße an die getreuen Untertanen auswendig zu lernen und nach jedem zweiten Wort auf seinen Spickzettel schielen mußte. He nu, schön vom Blatt gespielt ist auch gespielt – und wahrscheinlich kamen ihm ja seine tief-sinnigen, freundlichen, liebenswürdigen und wohlmeinenden Worte ebenso sehr von Herzen wie vom Blatt!

Wegen dem Blatt: die Blättschreiber sind halt doch findige Leute! Hat man da in Korea einen Hügel mit Artilleriefeuer «belegt». Ein paar hundert oder tausend (es kommt ja nicht so drauf an!) Soldaten sind dabei ums Leben gekommen. Aber das ist ja nicht mehr interessant und würde an und für sich keinen Hund hinter dem Ofen hervorlocken. Hingegen weil's am Neujahrstag geschah, hat's doch eine schmissige Schlagzeile abgegeben: «In Korea wird das neue Jahr eingeschossen!» Sinnig, nicht?

Wie im Theater. Nämlich wie man dem Krieg die Tragik, so kann man dem Theater mit geringen Mitteln (sofern man nicht die Dummheit als Mittel bezeichnen will!) die Illusion nehmen. Sitzt man da z. B. mit Kindern – in Erwartung des Weihnachtsmärchens – vor dem noch geschlossenen Vorhang, bereitet die kleinen Besucher auf die Wunderdinge vor, die sich hinter diesem Vorhang vorbereiten – es wird dunkel, die Kinder verzappeln fast vor Spannung – Musik ertönt – der Vorhang



SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

Nationalrat Adrien Lachenal, Genf

Zeichnung von G. Rabinovitch

geht hoch – und auf einer Leinwand erscheinen leichtgeschürzte Damen, auf Raten verkäufliche Möbel, lachende Wintersonnen, die zum Wintersport laden. Ja, Reklame ist's, eine Illusion geht zum Teufel, das Theater ist nur noch – Theater. Aber wer weiß – vielleicht verfolgt man mit dieser Reklame auch erzieherische Ziele: die Kinder sollen beizeiten daran gewöhnt werden, daß hinter gewissen Vorhängen, wenn sie einmal einen Blick auf die Bühne freilassen, nur Schlagworte und Propaganda-Bilder zum Vorschein kommen!

Pessimist und Optimist

Die Welt ist nur ein Jammertal,
Voll Kummer, Angst und Not –
Ein Garten ist sie, wunderbar,
voll Blumen blau und rot.

Sie widerhallt von Lärm und Streit,
Von Frieden keine Spur –
Sie atmet süße Himmelsruh
im Feld und auf der Flur.

Es dreht sich alles nur ums Geld,
Wer Geld hat, hat die Macht –
Der Aermste auch kann glücklich sein,
auch ihm die Sonne lacht!

Mit Undank zahlt man Güte nur
und Treue mit Verrat –
Man lohnet jedem nach Verdienst
und ehrt die gute Tat.

Das Unrecht macht sich ringsum breit
und Willkür und Gewalt –
Das Gute trägt den Sieg davon,
das Böse wird nicht alt. Rudolf Hägni

Diesen Winter ins herrliche Tourengebiet

SCUOL -TARASP-VULPERA-ENGADIN

**Ideale Skiferien –
Erfolgreiche Trinkkuren**

Schweizerische Skischule / Eisplatz / Trainings-
lift / Wochenpauschel ab Fr. 94.50 / Spezial-
Preise für Gruppen / Verlangen Sie Prospekte.
Tel. (084) 9 13 81